

Völkische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 108.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 193.

Verlagspreis für Halle und Umgegend 2.00 Mark, für die Postbezugs 3.00 Mark für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung erhebt moderatere Gebühren. Einzelne Exemplare 10 Pfennig. Abnahme bei den Expeditionen in Halle a/S., und bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren.

Erste Ausgabe.

Verlagspreis für die fünfgrößten Städte über Bremen für Halle 12 Pfennig, außerhalb 20 Pfennig. Bekannte und beliebte Annoncen-Expeditoren sind in Halle a/S., und bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 27. Cellophon Nr. 128.

Sonnabend 5. Mai 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Cellophon Nr. 931.

Leutenoth und Unterstützungswohlfahrtsgesetz.

In einer der Neben, mit welchen Graf v. Caprivi im Reichstage die Notwendigkeit und Nützlichkeit seiner Handelsvertrags-Politik darlegte, äußerte er, Deutschland müsse entweder Güter exportieren oder Arbeiter. Nun ist aber die Sache ganz anders gekommen: Deutschland importiert mehr ausländische Erzeugnisse, als es exportiert, und nebenbei auch eine große Zahl von Arbeitern, und die Landwirtschaft ist es, die den Schaden davon zu tragen hat. Man darf nur das Wort Leutenoth aussprechen, um bei den Landwirthen auf die bedenklichen Gesichter und bei der Regierung auf Notlosigkeit zu stoßen. Sehr charakteristisch waren in dieser Beziehung die Verhandlungen der Budgetkommission des Reichstages, die sich am Dienstag mit diesem schwer unerhöflichen Thema befaßte.

Wichtig mußte anerkannt werden, daß die Salinität der Landwirtschaft durch den Wandel an Arbeitern verfehrt wird, allseitig geltend zu machen, daß es nicht möglich ist, ohne den Import ausländischer Arbeiter auszukommen; allein ebenso verkannte man nicht, daß die Vermehrung des slavischen Elements innerhalb der deutschen Grenzen sehr bedenklich ist. Abg. Graf Lindemann erörtern die Leutenoth, die slavischen Arbeiter seien zur Zeit nicht zu entbehren; aber trotz des Zuganges behalte die Salinität fort, weil die hereingeflohenen Polen schließlich doch in die Fabriken gingen. In- und Out hat niemand die Frage der „Leutenoth“ schon als Arbeit anerkennen, wenn man unsere östlichen Grenzen für die Arbeiterwanderung freigelegt. Das Uebel liegt tiefer und die Wohlstandregeln müssen auf den Grund gehen, um Wandel zu schaffen.

Von diesem Gesichtspunkte ist auch Abgeordneter Graf v. Stolberg-Bernigerode ausgegangen, als er zu dem Thema das Wort ergriff. Er äußerte mit Recht, daß Einzelmaßnahmen gegen die Leutenoth nicht helfen würden, sondern daß Hilfe nur möglich sei, wenn die Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft gesteigert werde, und dies könne nur auf dem Wege der neuen Handelsverträge geschehen. Würde die Landwirtschaft wieder lo gefüllt, daß sie mit Vorteil zu produzieren vermag, dann kann sie auch ihren Arbeitern höhere Löhne bewilligen; für die kleinen Landwirthe auch nicht annehmend in der Beziehung ihrer Leute mit den Fabrikbetriebs-Schritt halten. Mit dieser Weisheit kommt es schließlich dahin, daß auch die ungelassenen fremden Arbeiter nicht lange in den Grenzrevieren bleiben, sondern nach dazu durch die Agenten, die das platte Land unsicher machen, vertrieben, sich in die Industriegebiete wenden.

Es ist von konservativer Seite schon vielfach und unter ausführlicher zahlenmäßiger Begründung dargelegt worden, wie sehr vom Uebel für das platte Land das Unterstützungswohlfahrtsgesetz ist. Die Jungen, kräftigen Männer und Frauen ziehen in die Städte und kommen dann möglicherweise wieder in die Dörfer zurück, um sich dort verheiraten zu lassen. Auch auf diesem Gebiete muß schon und der Verzicht wille, Wandel geschaffen werden. Graf v. Stolberg trat die Revision des Unterstützungswohlfahrtsgesetzes auch bei dieser Gelegenheit wieder an; hoffentlich ist diese Anregung auf günstigen Boden gefallen.

Deutsches Reich.

*** Zum Fleischbeschaugesetz.** Halle a. S. 4. Mai. Die Konvention der „Völkischen Zeitung“, als wir die Meldung der „Köln. Ztg.“ von Zweiparitätigkeit innerhalb der konfessionellen Partei in Bezug auf das Fleischbeschaugesetz erwähnten, darauf hinzuweisen, daß dem rheinischen Blatte auf die Wichtigkeit seiner Meldungen nicht zu trauen ist. Die „Köln. Ztg.“ hatte gemeldet, daß die Verhandlungen des Grafen Lindemann, des Grafen Mirbach, sowie des Freiherrn von Mantuffel wegen Aufstrebens eines der verbundenen Regierungen beziehenden Kompromisses über den Fleischbeschau-Gesetzesentwurf der jüngsten Fraktionsbildung der deutsch-konfessionellen Reichstagsfraktion nicht die Zustimmung der Mehrheit gefunden habe. Namentlich Graf Rantz habe sich mit allem Nachdruck gegen die Annahme dieses Kompromisses ausgesprochen und dabei die große Mehrheit der Fraktion auf seiner Seite gehabt. — In der That haben auch diesmal wieder Linde, sowie Mantuffel, als die Mittheilung der „Köln. Ztg.“ bereits länger als 24 Stunden veröffentlicht war, in Sachen des Fleischbeschaugesetzes eine Fraktionsbildung zusammenberufen. Die „Köln.“ berichtet darüber: Die konfessionelle Fraktionsbildung hat gestern Abend zusammen, um zu dem zwischen dem Reichsamt des Innern und einem Reichstagsmitglied vereinbarten Kompromisse in der Fleischbeschaufrage Stellung zu nehmen. Die Verhandlungen waren, wie ein parlamentarischer Berichtsteller berichtet, weitgehend dahin läufig, daß ein Ausweg zwischen den beiden sich gegenüberstehenden Meinungen in irgend einer Form gefunden werden müßte. Wie verlautet, ist der Wortlaut des Kompromisses erst vor einigen Tagen dem Fraktionsmitglied offiziell zugegangen.

*** Zur Schulförderung.** Die technische Hochschule in Charlottenburg hat an den vorgeschlagenen Unterrichtsminister eine Eingabe gerichtet. Es wird darin eine

Reorganisation des Vorbildungslehrens empfohlen. Die Hochschule wünscht bis zur Vervollendung der Sekunda (3) die Einrichtung eines gemeinsamen Lehrunterbaus; von da ab wäre eine Trennung herbeizuführen nach der rein humanistischen Richtung einerseits und andererseits in einer Richtung, die den Fortschritten des realen Lebens entspreche. Hier wären vorwiegend Naturwissenschaften und moderne Sprachen zu berücksichtigen. — Wir können nicht glauben, daß die Meldung wahr ist. Sie würde sonst den Meisler liefern, daß die Professoren der technischen Hochschule in Charlottenburg von dem inneren Wesen des humanistischen Gymnasiums auch nicht den flüchtigen Schimmer haben. Man sollte es doch nicht zu eilig haben, durch einen ins Uferlose übertriebenen Reform-Eifer die Fundamente unserer so außerordentlich bedenklichen humanistischen Lehranstalten, die ja mit der fortwährenden Zeit selbstredend ununterbrochen in engem Kontakt bleiben müssen und im Gange auch stets geblieben sind, zu untergraben. Lehranstalten, denen es, im Hinblick der rühmlichen Erfolge der Realgymnasien und Realschulen, doch zweifellos in erster Linie zu danken ist, daß die deutsche Nation nicht nur die gebildete, sondern allen zivilisierten Nationen ist, sondern auch den größten künftigen Fonds, Charakterfestigkeit, Begabungsfähigkeit und Soziale hat.

*** Getreidelagerhäuser.** Dem Reichsanwalt und Abgeordneten des Reichstages ist von der Regierung ein Nachweis zugegangen über die Verwendung der bisher bewilligten 5 Mill. Mark zur Errichtung von Getreidelagerhäusern. Danach ist in 24 Getreidelagerhäusern der Betrieb eröffnet, darunter zehn in Pommern, 1 in Westpreußen, 1 in Polen und 1 in Schlesien, das Verbandsgetreidelagerhaus in Berlin, 1 in Sachsen, 2 in Hannover, 2 in Westfalen, 5 im Regierungs-Bezirk Rassel. In 2 Lagerhäusern in Galizien in Pommern und Nordhausen in Sachsen soll der Betrieb demnächst eröffnet werden. 2 Gebäude werden jetzt ausgeführt in Wälsche in Pommern und in Züllich in Pommern. Für das Getreidelagerhaus in Pommernburg in Pommern wird die Ausführung vorbereitet. Die Verhandlungen über ein Getreidelagerhaus in Rottendorf in Preußen sind noch nicht zum Abschluß gelangt. Des Weiteren ist die Förderung des Baues von drei kleineren Getreidelagerhäusern in Brauns (Westfalen), in Simmern (Rheinprovinz) und in Dittach (Gohenzollern) in Anregung gebracht worden, ohne jedoch fürs Erste zu einem abschließenden Ergebnis zu führen. Für die 29 zuerst erwähnten Getreidelagerhäuser sind 3.990.643 Mark in Aussicht genommen. Zur Zeit lassen sich nicht übersehen, ob mit den 5 Millionen Mark noch weitere Getreidelagerhäuser gebaut werden können.

Die nächste Hauptversammlung des Vereins deutscher Eisenhütten wird am 17. Juni in Düsseldorf stattfinden.

*** Zur Regelung der Anfahrtsbestimmungen** für Verhandlungen im Sinne, um die Bedürfnisse der Reichs- und der Bayerischen Eisen- u. Stahlwerke, wahrscheinlich wird das Bayerische Eisen- u. Stahlwerk, das sich hier befindet hat und im Interesse des realen Handelsverkehrs wünschenswert erscheint, im nächsten Herbst eingeleitet.

*** Der Entwurf einer Fahrradsteuer**, welcher vorgeschrieben mit 6 und 8 Mark gewöhnlicher Arbeit mit 2 Mk. jährlich belastet, vom Senat in Bremen der Bürgerstadt vorgelegt worden.

*** Vom König von Bayern.** Im Anschluß an das offizielle Bulletin über das Befinden des Königs von Bayern wird nach Folgendes mitgeteilt:

Die Unterlebung ergriff das Neustadt, das eine Nieren-erkrankung nicht vorliegt und daß die vor zwei Jahren eingetretene Bluthung ebenfalls durch den vorhandenen Nierenstein bedingt war. Gesundheitsgemäß bedeutet Nierensteine nur in seltenen Fällen eine direkte Lebensgefahr. Ebenso bekannt ist, daß sie aber vorübergehend schmerzhaft Störungen verursachen können. Das allgemeine körperliche Befinden des Königs ist auf, kein geistiger Zustand unbeeinträchtigt. Der König leidet unangenehm an Gallenlithiasen. Daß die ärztliche Untersuchung unter den letzten abwechselnden Beschäftigungen sich erwidert ist, befragt seiner Verwahrung.

Die Verlegung des freireichigen Oberlehrers Dr. Doormann aus Bunsau macht immer noch von sich reden. Bekanntlich wurde in der freireichigen Presse die Behauptung aufgestellt, daß die Verlegung aus politischen Rücksichten erfolgt sei. Daß diese Behauptung haltlos war, mußte schon dadurch als erwiesen gelten, daß gleichzeitig ein konservativer Oberlehrer verlegt wurde. Nun ist die Verlegung dadurch begründet worden, daß der genannte Oberlehrer in einer Abschlussprüfung einen Fehler übersehen haben soll. Daß das Uebersehen eines Fehlers in einer Arbeit, die noch dazu als ungenügend bezeichnet wurde, kein Grund zur Verlegung sein kann, liegt auf der Hand. Wir erfahren heute, daß die Sache wesentlich anders liegt.

Oberlehrer Dr. Doormann hatte dem betreffenden Abiturienten Privatunterricht erteilt. Der Abiturient mußte von der Prüfung zurückgestellt werden, da seine Arbeit unzulänglich war. Diese Unzulänglichkeit ist von dem Oberlehrer Dr. Doormann nicht gemerkt worden. Der Vater des Abiturienten hat sich wegen der Zurückstellung seines Sohnes erfolglos beschwert. Der Direktor des Provinzialschulraths und ein Schulrat waren zur Untersuchung in Bunsau. Es liegt auf der Hand, daß auch dies nicht geschähen wäre, wenn es sich lediglich um das Uebersehen eines Fehlers gehandelt hätte.

Wir bringen die Angelegenheit lediglich deshalb zur Sprache, weil es uns unbedingt notwendig erscheint, daß von zukünftiger Stelle Aufschluß über die Gründe der Verlegung gegeben werde. Es dürfte sich sonst eine Vermittlung und

ein Mißtrauen festsetzen, das nicht ohne bedeutliche Folgen bleiben kann. Wir verstehen wohl, daß die obere Schulbehörde die Gründe der Verlegung im Interesse des Verehrten möglichst verschweigen möchte. Da aber die Verlegung von den politischen Freunden des Betroffenen ausgenutzt wird, muß er sich wohl oder übel damit abfinden, wenn nimmer, um Unvorsichtigkeiten nicht aufzukommen zu lassen, die Angelegenheit von zünftiger Seite der Öffentlichkeit unterbreitet wird. Sollte dabei der Betroffene persönlich übel fahren, so hätte er sich lediglich bei seinen Freunden zu bekümmern.

*** In Kamerun** ist unsere Herrschaft selbst an der Küste noch lange nicht so festigt, wie in Deutsch-Ostafrika, wo die Schutztruppe schon seit elf Jahren eine angenehme Stärke hat; im Innern haben wir kaum erst festen Fuß gefaßt. Wir dürfen uns aber einmalige Erfolge der ausgehenden Expedition nicht täuschen lassen, nur durch eine dauernde und gründliche Hartnäckigkeit an den unruhigen Gebieten ist ein durchgreifender Erfolg zu erreichen. Daß in Kamerun durchaus noch nicht befriedigende Zustände hergestellt sind, geht aus den sich hier wiederholenden Berichten von privater Seite hervor. Die Einen sagen, daß die Expedition des Hauptmanns v. Döber nach dem Großflusse vorrückte und sich in einem Zustande befand. Andere stellen die Lage der Expedition als bedenklich dar. Was dieser Unsicherheit kann uns nur eine sehr stark Schutztruppe wirklich helfen.

Parlamentarisches.

Eine gestern in Frankfurt a. M. stattgehabte, vom Verein zur Abwehr der Interessen der Frankfurter Löhre einberufene Versammlung nahm eine Resolution gegen die vorgeschlagene Erhöhung der Besoldungen an. Der Vorstand des Vereins wurde aufgefordert, zur Bekämpfung derselben alle geeigneten Maßnahmen zu ergreifen und namentlich Delegation nach Berlin zu entsenden, um im Verein mit den Reichs- u. der Berliner Kaufmannschaft und den Organen der anderen Verbände weitere Schritte zu unternehmen. Auch die Manipulationen werden schließlich nicht den mündigen Geistern überlassen werden.

Die Reichstagskommission zur Vorbereitung des Gesetzes über die Befestigung gemeingefährlicher Anlagen hat gestern unter dem Vorsitz des Abg. Camp zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Die ersten 4 Paragraphen der Vorlage, welche die Angelegenheit betreffen, wurden unverändert angenommen.

Zeitungschau.

Ueber die **Handwerkskammern** und ihre demnächstigen Aufgaben schreiben die „Berl. Pol. Nachr.“, das Organ des Finanzministers v. Mikulic:

Im Monat April hat sich eine ganze Anzahl von Handwerkskammern in Berlin vereinigt. Es darf mit Bestimmtheit festgestellt werden, daß die Kammern, welche die den Größtmassensicherheiten aus dem Seiten der Handwerker selbst bilden, fast durchweg die Lebenszeitung durchdringen lassen, daß mit der Klärung der Organisation des Handwerks allein diesem noch nicht genügt ist, daß es vielmehr, wenn eine Lösung seiner Lage angeht werden soll, vor allem darauf ankommt, den Organen den notwendigen Gehalt zu geben und nimmer mittels dieser auf eine bessere Ausbildung des Handwerkes, auf die Bildung von Genossenschaften, auf die Förderung des Kreditwesens u. s. w. hinzuwirken. Wird diese Anbahnung in einem anderen Sinne als in dem oben genannten, so ist es unzulässig, daß die Kammern für das Handwerk selbst geschaffen werden, die das Werk als außerordentlich zweckmäßig bezeichnet werden, daß die Mehrzahl der bisher errichteten Handwerkskammern zu Streifen selbstständig gebildete Kräfte angeht haben, wie wir dies mehrfach gesehen haben. Erst dadurch werden neue, zu nützlichen Maßnahmen Anlaß gebende Gesichtspunkte in die Handwerkerbewegung hineingetragen werden, man wird nicht mehr an dem alten Kopf der Förderung von Privilegien festhalten und die ganz neue Bewegung in neue, erfolgreichere Bahnen lenken. Es ist nur zu wünschen, daß die Handwerkskammern, die noch zu errichten sind, diesem Geiste folgen.

Wegen der angekündigten Interpellation des Herrn v. Bergheim im Herrenhaus über den **Konstener Mord** schreibt die „Berliner Tageblatt“:

Die Frage, das es einen sogenannten „Mittelmord“ gäbe, wird immer wieder von ihm aufgewandert. Sie ist schon von den höchsten kirchlichen Autoritäten, von den kompetentesten Sachverständigen, von den unparteilichsten Forschern widerlegt worden. Amouy. Der Jude wird verbrannt! Wenn der Hölle die Wärdchen immer wieder glaubt, dann schüttelt der Mensch immer mit Leiden den Kopf. Die Tauer aber erreicht den aufgelierten Bürger des zwanzigsten Jahrhunderts, wenn er erbt, daß das Bild einer großen politischen Partei im Herrschaft eine Enquete darüber veranstaltet wird, ob eine notorische Lüge, ein fälschlicher, entliegender Aberglaube nicht doch vielleicht auf Wahrheit beruhe.

Die „**Strenzzeitung**“ findet dagegen Manches einzuwenden: aller Zurückhaltung und Beschränkung, die nach unserer Auffassung gegenüber der Frage der Nützlichkeit eines Mittelmordes beantragt werden muß, sind doch Bemerkungen, die sie hier das „Berl. Tageblatt“ sich leisten, nur geeignet, dem Betrachter, daß ein solcher vorhanden ist, neue Ehrung zu geben. Gerade diejenigen, die diesen Betrachter zurückwerfen, sollen Alles thun, um ihm jede Unterlage zu entziehen. Und das geschieht dadurch, daß sie sich keiner Art der Prüfung der Grundlagen dieses Aberglaubens entziehen. Wenn der Glaube an einen Mittelmord ein Aberglaube ist, so wird diesem am besten der Boden entzogen, wenn die staatliche Justiz kein ihr angeborenes Verstehen für das Vorhandensein eines solchen Verbrechens unbedingtheit läßt. Das ist die beste Art der Aufklärung.

70

71

Von frisch eingetroffenen Sendungen empfehlen wir in grösster Auswahl:
1a. Hambg. Gänse und Enten, Brüssl. Poularden, Steyr. Capaunen, Foults u. Kücken, Haselhühner, 1,20, Schneehühner, 1,20.
Feiste Rehrücken, -Keulen und -Blätter.
 Engl. Salatgurken, Tomaten, Waldmeister, Madeira-Ananas, St. 2-3 Mk.
Allerfeinste Messina- u. Blutorangen, Dtzd. 1,00-1,20.
 Frischen Stangen-Spargel, Pfund 0,70, frische Morellen, Pfund 0,60 Mk.
 Kiebitz- u. Mövencier, ger. Rhein- u. Weser-Lachs, Elballe, Störkisch, Nordseckrabben, Fludern, Kiehl-Schleibklinge u. Sprotten.
 Prima la. Beluga-, Malossol- u. feinsten mildges. Astrachan-Caviar, von heute ab im Preise ermässigt.
 Feinste Thüringer u. Braunschweiger Cervelat-Wurst, Pfd. 1,30-1,40 Mk.
 Westf. Kronensinken u. Knackwurst, Pfd. 1,20 Mk., sowie alle feinen und feinsten Fleisch- und Wurstwaren, auch geschmackvoll auf Schüsseln garnirt, ohne Preisaufschlag.
 Oberharzer Sauerbrunnen, Wildemann, 10 Fl. 1,00 Mk.

Tottel & Broskowski,

Fernsprecher 193. Gr. Ulrichstrasse 33.
 Pünktlicher Versand nach auswärts. [6592]

Entschieden der beste Beweis

bleibt stets das Vertrauen

welches uns seitens unserer w. Kundschaft in diesem Frühjahr durch den ganz besonders starken Zuspruch in unsern als ganz vorzüglich bekannten Möbeln und Polsterwaren wieder entgegengebracht wurde.

Wir werden stets das Beste bieten

um den guten Ruf der Firma, sowie das Vertrauen unserer w. Kundschaft zu erhalten und immer mehr zu befestigen. Das Beste ist stets das Billigste ist ein alter Grundsatz, und auf diesem Prinzip baut sich unser ganzes Geschäft auf; daß dies richtig gewesen ist, beweist uns mit jedem Jahre immer mehr der rege Zuspruch, welchen sich unsere als vorzüglich bewährten

Bürgerlichen Wohnungs-Einrichtungen

bei wie bekannt billigen Preisen und besser Waare zu erfreuen hatten. Kroppenstädts Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb stets in jeder Beziehung auf der Höhe der Zeit, und um Ihnen einen Beweis von der Leistungsfähigkeit und Preiswürdigkeit unserer Möbel und Polsterwaren zu geben, haben wir einen neuen, sehr reich illustrierten

Möbel-Pracht-Catalog

herausgegeben und belieben Neukunden denselben gratis einzufordern.

Gute Waare bleibt stets die beste Empfehlung.

Gebr. Kroppenstädt

Möbel-Fabrik,
 Halle, Gr. Märkerstrasse 4. [6576]

Fahrrad-, Emaillir- u. Vernickelungs-Anstalt, Reparaturwerkstatt.

Prompte Bedienung. * Billige Preise.

Josef Mittag, Henriettenstrasse Nr. 33. [6587]

F. A. Heckert

61 Gr. Ulrichstrasse 61

Luxus-Artikel. Grösste Auswahl.

Herren-Stoffe

u. Knaben-Stoffe, neue Muster in schöner Auswahl, faust man unfeinert am besten u. billigsten bei [6159]

A. Wegerich, Bräuerstrasse 2, dicht am Neuhäuser 5.

Die Seifenfabrik von **Eduard Kobert, Halle** gegründet 1795, empfiehlt ihre vollständig rein und neutral getönneten **Kern- und Schmierseifen.** Zur Erhaltung und Conservirung einer zarten Haut, sowie zum Waschen der Kinder und als mildeste, sparsame Seife zum Rasiren halte ich meine **parfümirte Kali- Fettsäure** bestens empfohlen. [6516]

Überzeugen Sie sich, dass unsere **Deutsche Land-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten sind, die allerbilligsten sind. Wiedererkennbar durch Haupt-Nadelzug gratis & franco. **August Stukenbrock, Einbeck** Braunschweig Special-Fahrräder-Fabrik, Fernstr. 14, Ecke Poststr. 14, Einbeck.

Subscription auf
 Mk. 51500 000 3% Sächsische Rente von 1899.
 Anmelddungen auf diese am 7. Mai cr. à 83 3/4% zur Beidmung gelungene Anleihe erbiten bei kostenfreier Ausführung baldmöglichst [6568]
 D. H. Apelt & Sohn. Frenkel & Poetsch.
 Ernst Haassengier & Co. Paul Schauseil & Co.

Zeichnungen auf
3% Sächsische Rente
 vom Jahre 1899
 zum Course von 83 3/4% vermittelt bis zum 7. Mai a. cr. kostenfrei [6589]
Julius Becker, Bankgeschäft,
 Martinsberg 9.

Wein-Restaurant

Hôtel Tulpe. Zugfreie Balkons. Zugfreie Balkons.
 Empfehle u. i. a. **Frische Heigeland Hummer,** 1/2 Dmmer 1,25 Mk.
Krebse, 4 Stück 0,60 Mark.
 Mehrkiden, frischen Zangenbargel, Nordfisch, sowie alle der Saison entsprechende Speisen.
 Gekochend **Paul Hündorf.**
 Gleichzeitig empfehle meinen Saal mit großen, eleganten Nebenzimmern zur Abhaltung von Hochzeiten, Festeilen etc. [6574]

W. F. Wollmer
 Gegründet 1769. Neuhau Grosse Ulrichstrasse 4/5.
 Hauptliche in grösstem Sortiment:
Posamenten für Confection u. Möbel.
 * Strumpfwaren. *
 Eigene Strickererei. Anstricken. Tapissiererei. [6572]

Reise-Artikel:

- Reisekoffer
- Büdeckertaschen
- Touristentaschen
- Rucksäcke
- Reiserollen
- Trinkbecher
- Taschenschreibzeuge
- Reisecontobücher
- Couriertaschen
- Plaidriemen
- Handtaschen
- Reiseneccessaires
- Feldflaschen
- Hängewatten
- Füllfederhalter
- Turner- u. Sport-Gürtel
- Andenken an Halle

empfehle in grosser Auswahl billigst
Albin Hentze, Schmeerstr. 21.

C. Hesse, Korbmachermeister,

Reinigungsstrasse 75 und Martinstrasse 13.
Specialgeschäft für Kinderwagen u. Korbwaren
 hält sein Lager von Kinderwagen, Reifefahrern, Blumenkörben, Korbstühlen, sowie alle Arten Korbwaren in grösster Auswahl bei mäßigsten Preisen empfohlen. [6585]

Ostseebad Zoppot.

Saison vom 1. Juni bis 20. September.
 reizende Lage, Laubwald, milder Wellenschlag, schattige Promenaden und Parks am Strand, kalte und warme See-, Sol-, Fango-, Eisen-, Bäder und Bienen. Wasserleitung, Kanalisation und electriche Beleuchtung des ganzen Ortes. Sommer-Theater. Grosser Seezug, Dampfverehr, über See, Grosses eleg. Kurhaus. Tägl. Konzerte der **Kurkapelle, Réunions, Gondelfahrten.** Rennplatz des West-Pr. Reitervereins mit Totalisator, Yachtfahrt des Vereins „Danzig-Zoppot-Godewind“, Radfahrverein, 2 Tennisplätze, Badefreizeit 1899: 11.000 Personen.
Gute, billige Wohnungen. - Eleg. Kolonnaden für ca. 2000 Personen. Täglich 48 Züge nach Danzig. Prosp. erth. kostenfrei. die **Bade-Direktion** sowie die Geschäftsstellen des „Verbandes deutscher Ostseebäder“. [6548]

Schmiedeeiserne Gartenmöbel,



Tempf. Garnitur, gelb lackirt, 4 Stühlen, sowie 2 Stühle, 18,50 Mk., grüne Stühle 2,50 Mk., elegant. **Walfraumöbel** in Naturholz, Stuhl von 2 Mk. an.
Gustav Rensch, Poststr. 9/10.

Weinstube Hotel Tulpe
 4 grosse Krebse 60 Pf.

Pflege deine Füße.
 Sorgfältige Pflege von Säuglingen, Kindern u. in und außer dem Hause.
Hermann Schenke, Spezialist für Fußpflege, Poststrasse 13. [6574]

Druck und Verlag von Otto Ziefels, Halle (Saale), Leipzigerstrasse 86.

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 124 Jahren, am 4. Mai 1776, wurde in Osnabrück der Philosoph Johann Friedrich Herbart geboren.

Heber die Pest

Hält gelten auch Anlaß der Jubiläumseröffnung des Heber-Vereins Meiningen-Nahmit im kognitiven Institut Dr. Universitäts-Prof. Dr. Franke...

Halleische Nachrichten.

Heber-Verein Meiningen-Nahmit. In der letzten Nacht mittag im Grand Hotel wurde abgehalten...

Der Heber-Verein hielt gestern Abend noch eine Sitzung ab. In der Sitzung wurde über die Angelegenheiten des Vereins berichtet...

Wanderwissenschaftlicher Verein. Der Bericht über die letzte Sitzung wurde wegen Mangelns für morgen zurückgestellt...

übertragen. Die Forderung der diesjährigen Umlage beträgt aber 105 863 Mk. ...

Einweihung. Der Neubau der S. Berge zur Seimath, Aluerstr. 7, ist jetzt soweit fertiggestellt...

Waldmischer Gottesdienst. Am letzten Sonntagmorgen wurde wieder die Waldmischer Gottesdienst...

Der verunglückte Arbeiter liegt den roten Brüden sehr in den Knochen. Die Arbeiter aus den Klauen ihrer falschen Freunde zu betören...

Blousen und Blousen-Hemden. H.C. Weddy-Pönicke. Leipzig-Strasse 7. Hochaparte Façons. Tadelloser Sitz. Vorzügliche Ausführung.

Verstorbene. Kommen Sonntag, Nachmittag 4 Uhr bestiegt sich auf dem Neumarkt ein eine stille Feie. Zuerst übergeben auf dem Grabe des verstorbenen Weidmachers Emil Gauer, stellvertretenden Bauverwalters des Nordbühnenringes Zimmerei, einen von ihm geschickten Todten aus der Stempelbüchse des Toten. Es wird in dieser Zeit die Leiche des Verstorbenen aus dem Sarg gehoben und in die Erde bestattet. Der Sarg wird von dem deutschen Zimmerei-Gesellschaft geleitet. Die Leiche wird von dem deutschen Zimmerei-Gesellschaft geleitet. Die Leiche wird von dem deutschen Zimmerei-Gesellschaft geleitet.

Der Todtschlagener. Der Arbeiter Emil Wolf, welcher, wie schon berichtet, die des Todtschlages an seinem Knecht erlitten hat, ist am 1. d. M. (Mittwoch) 4 Uhr bestiegt sich auf dem Neumarkt ein eine stille Feie. Zuerst übergeben auf dem Grabe des verstorbenen Weidmachers Emil Gauer, stellvertretenden Bauverwalters des Nordbühnenringes Zimmerei, einen von ihm geschickten Todten aus der Stempelbüchse des Toten. Es wird in dieser Zeit die Leiche des Verstorbenen aus dem Sarg gehoben und in die Erde bestattet. Der Sarg wird von dem deutschen Zimmerei-Gesellschaft geleitet.

Einige von den Verstorbenen des letzten Jahres. Das in dem letzten Jahre an dem Grabe des Verstorbenen erlitten hat, ist am 1. d. M. (Mittwoch) 4 Uhr bestiegt sich auf dem Neumarkt ein eine stille Feie. Zuerst übergeben auf dem Grabe des verstorbenen Weidmachers Emil Gauer, stellvertretenden Bauverwalters des Nordbühnenringes Zimmerei, einen von ihm geschickten Todten aus der Stempelbüchse des Toten. Es wird in dieser Zeit die Leiche des Verstorbenen aus dem Sarg gehoben und in die Erde bestattet. Der Sarg wird von dem deutschen Zimmerei-Gesellschaft geleitet.

Widrigkeit. Der in dem Expedition-Geschäft von Weiler angestellte Lehrling Karl Schmid, welcher sich beim Verlassen von Weiler auf dem Wege nach dem Ort Weiler, fast unmittelbar darauf stellen sich gegen Erhaltung des Amtes unwürdigen Schmeißer ein, weshalb eine Dotation wegen Widrigkeit erforderlich wurde.

Widrigkeit. Der in dem Expedition-Geschäft von Weiler angestellte Lehrling Karl Schmid, welcher sich beim Verlassen von Weiler auf dem Wege nach dem Ort Weiler, fast unmittelbar darauf stellen sich gegen Erhaltung des Amtes unwürdigen Schmeißer ein, weshalb eine Dotation wegen Widrigkeit erforderlich wurde.

Widrigkeit. Der in dem Expedition-Geschäft von Weiler angestellte Lehrling Karl Schmid, welcher sich beim Verlassen von Weiler auf dem Wege nach dem Ort Weiler, fast unmittelbar darauf stellen sich gegen Erhaltung des Amtes unwürdigen Schmeißer ein, weshalb eine Dotation wegen Widrigkeit erforderlich wurde.

Widrigkeit. Der in dem Expedition-Geschäft von Weiler angestellte Lehrling Karl Schmid, welcher sich beim Verlassen von Weiler auf dem Wege nach dem Ort Weiler, fast unmittelbar darauf stellen sich gegen Erhaltung des Amtes unwürdigen Schmeißer ein, weshalb eine Dotation wegen Widrigkeit erforderlich wurde.

Widrigkeit. Der in dem Expedition-Geschäft von Weiler angestellte Lehrling Karl Schmid, welcher sich beim Verlassen von Weiler auf dem Wege nach dem Ort Weiler, fast unmittelbar darauf stellen sich gegen Erhaltung des Amtes unwürdigen Schmeißer ein, weshalb eine Dotation wegen Widrigkeit erforderlich wurde.

Widrigkeit. Der in dem Expedition-Geschäft von Weiler angestellte Lehrling Karl Schmid, welcher sich beim Verlassen von Weiler auf dem Wege nach dem Ort Weiler, fast unmittelbar darauf stellen sich gegen Erhaltung des Amtes unwürdigen Schmeißer ein, weshalb eine Dotation wegen Widrigkeit erforderlich wurde.

Widrigkeit. Der in dem Expedition-Geschäft von Weiler angestellte Lehrling Karl Schmid, welcher sich beim Verlassen von Weiler auf dem Wege nach dem Ort Weiler, fast unmittelbar darauf stellen sich gegen Erhaltung des Amtes unwürdigen Schmeißer ein, weshalb eine Dotation wegen Widrigkeit erforderlich wurde.

Widrigkeit. Der in dem Expedition-Geschäft von Weiler angestellte Lehrling Karl Schmid, welcher sich beim Verlassen von Weiler auf dem Wege nach dem Ort Weiler, fast unmittelbar darauf stellen sich gegen Erhaltung des Amtes unwürdigen Schmeißer ein, weshalb eine Dotation wegen Widrigkeit erforderlich wurde.

Widrigkeit. Der in dem Expedition-Geschäft von Weiler angestellte Lehrling Karl Schmid, welcher sich beim Verlassen von Weiler auf dem Wege nach dem Ort Weiler, fast unmittelbar darauf stellen sich gegen Erhaltung des Amtes unwürdigen Schmeißer ein, weshalb eine Dotation wegen Widrigkeit erforderlich wurde.

Widrigkeit. Der in dem Expedition-Geschäft von Weiler angestellte Lehrling Karl Schmid, welcher sich beim Verlassen von Weiler auf dem Wege nach dem Ort Weiler, fast unmittelbar darauf stellen sich gegen Erhaltung des Amtes unwürdigen Schmeißer ein, weshalb eine Dotation wegen Widrigkeit erforderlich wurde.

Widrigkeit. Der in dem Expedition-Geschäft von Weiler angestellte Lehrling Karl Schmid, welcher sich beim Verlassen von Weiler auf dem Wege nach dem Ort Weiler, fast unmittelbar darauf stellen sich gegen Erhaltung des Amtes unwürdigen Schmeißer ein, weshalb eine Dotation wegen Widrigkeit erforderlich wurde.

Widrigkeit. Der in dem Expedition-Geschäft von Weiler angestellte Lehrling Karl Schmid, welcher sich beim Verlassen von Weiler auf dem Wege nach dem Ort Weiler, fast unmittelbar darauf stellen sich gegen Erhaltung des Amtes unwürdigen Schmeißer ein, weshalb eine Dotation wegen Widrigkeit erforderlich wurde.

Widrigkeit. Der in dem Expedition-Geschäft von Weiler angestellte Lehrling Karl Schmid, welcher sich beim Verlassen von Weiler auf dem Wege nach dem Ort Weiler, fast unmittelbar darauf stellen sich gegen Erhaltung des Amtes unwürdigen Schmeißer ein, weshalb eine Dotation wegen Widrigkeit erforderlich wurde.

Widrigkeit. Der in dem Expedition-Geschäft von Weiler angestellte Lehrling Karl Schmid, welcher sich beim Verlassen von Weiler auf dem Wege nach dem Ort Weiler, fast unmittelbar darauf stellen sich gegen Erhaltung des Amtes unwürdigen Schmeißer ein, weshalb eine Dotation wegen Widrigkeit erforderlich wurde.

Widrigkeit. Der in dem Expedition-Geschäft von Weiler angestellte Lehrling Karl Schmid, welcher sich beim Verlassen von Weiler auf dem Wege nach dem Ort Weiler, fast unmittelbar darauf stellen sich gegen Erhaltung des Amtes unwürdigen Schmeißer ein, weshalb eine Dotation wegen Widrigkeit erforderlich wurde.

Widrigkeit. Der in dem Expedition-Geschäft von Weiler angestellte Lehrling Karl Schmid, welcher sich beim Verlassen von Weiler auf dem Wege nach dem Ort Weiler, fast unmittelbar darauf stellen sich gegen Erhaltung des Amtes unwürdigen Schmeißer ein, weshalb eine Dotation wegen Widrigkeit erforderlich wurde.

Widrigkeit. Der in dem Expedition-Geschäft von Weiler angestellte Lehrling Karl Schmid, welcher sich beim Verlassen von Weiler auf dem Wege nach dem Ort Weiler, fast unmittelbar darauf stellen sich gegen Erhaltung des Amtes unwürdigen Schmeißer ein, weshalb eine Dotation wegen Widrigkeit erforderlich wurde.

Widrigkeit. Der in dem Expedition-Geschäft von Weiler angestellte Lehrling Karl Schmid, welcher sich beim Verlassen von Weiler auf dem Wege nach dem Ort Weiler, fast unmittelbar darauf stellen sich gegen Erhaltung des Amtes unwürdigen Schmeißer ein, weshalb eine Dotation wegen Widrigkeit erforderlich wurde.

Widrigkeit. Der in dem Expedition-Geschäft von Weiler angestellte Lehrling Karl Schmid, welcher sich beim Verlassen von Weiler auf dem Wege nach dem Ort Weiler, fast unmittelbar darauf stellen sich gegen Erhaltung des Amtes unwürdigen Schmeißer ein, weshalb eine Dotation wegen Widrigkeit erforderlich wurde.

Widrigkeit. Der in dem Expedition-Geschäft von Weiler angestellte Lehrling Karl Schmid, welcher sich beim Verlassen von Weiler auf dem Wege nach dem Ort Weiler, fast unmittelbar darauf stellen sich gegen Erhaltung des Amtes unwürdigen Schmeißer ein, weshalb eine Dotation wegen Widrigkeit erforderlich wurde.

Widrigkeit. Der in dem Expedition-Geschäft von Weiler angestellte Lehrling Karl Schmid, welcher sich beim Verlassen von Weiler auf dem Wege nach dem Ort Weiler, fast unmittelbar darauf stellen sich gegen Erhaltung des Amtes unwürdigen Schmeißer ein, weshalb eine Dotation wegen Widrigkeit erforderlich wurde.

Widrigkeit. Der in dem Expedition-Geschäft von Weiler angestellte Lehrling Karl Schmid, welcher sich beim Verlassen von Weiler auf dem Wege nach dem Ort Weiler, fast unmittelbar darauf stellen sich gegen Erhaltung des Amtes unwürdigen Schmeißer ein, weshalb eine Dotation wegen Widrigkeit erforderlich wurde.

Widrigkeit. Der in dem Expedition-Geschäft von Weiler angestellte Lehrling Karl Schmid, welcher sich beim Verlassen von Weiler auf dem Wege nach dem Ort Weiler, fast unmittelbar darauf stellen sich gegen Erhaltung des Amtes unwürdigen Schmeißer ein, weshalb eine Dotation wegen Widrigkeit erforderlich wurde.

Widrigkeit. Der in dem Expedition-Geschäft von Weiler angestellte Lehrling Karl Schmid, welcher sich beim Verlassen von Weiler auf dem Wege nach dem Ort Weiler, fast unmittelbar darauf stellen sich gegen Erhaltung des Amtes unwürdigen Schmeißer ein, weshalb eine Dotation wegen Widrigkeit erforderlich wurde.

Präsidenten und der Kaiser von dem Garde zu Corps durch die verbleibende Altesse-Strasse, Sieges-Allee, Brandenburger Thor. Unter den Linden nach dem königlichen Schloss. Die auf den Straßen versammelte vielstimmige Volksmenge begrüßte die Monarchen mit brausenden Jubelrufen und Liederschreien. Auf dem Berliner Platz begrüßten die städtischen Behörden den Kaiser Franz Josef. Oberbürgermeister Kirchner hielt eine Ansprache, worin er Kaiser Franz Josef als den erhabenen Freund des Hohenzollernhauses und treuen Bundesgenossen der ersten drei Kaiser des neu erlandenen deutschen Reiches herzlich bewillkommte. Kaiser Franz Josef dankte für die herzlich begrüßte. Die Leichter des Übergangsmotors sprach hierauf ein Begrüßungsgebet, worauf die Weiterfahrt unter Fanfarenläuten erfolgte. Unter den Linden bildeten Zuppen Spalier. Als die Majestäten das Denkmal Friedrichs des Großen passierten, gab eine Salut Batterie den ersten Schuß ab. Vor dem Hauptportal des Schlosses nahmen die Majestäten Aufstellung und ließen die Truppen vorbeimarschieren. Nach dem Vorbeimarsch begaben sich die Majestäten in das Schloss, wo die Kaiserin und Prinzessinnen Kaiser Franz Josef empfingen. Sobald beide Majestäten das Schloss betraten, wurde auf demselben die Standarte des Kaisers von Österreich und Königs von Ungarn gehißt.

Berlin, 4. Mai. Kaiser Franz Josef ernannte den deutschen Kaiser zum General-Feldmarschall der österreichisch-ungarischen Armee.

Berlin, 4. Mai. Kaiser Wilhelm überreichte gestern persönlich dem General-Leutnant Graf von Bardenheue sein verordnetes Offizierskreuz der Rettungsmedaille am Bande.

Wien, 4. Mai. Der Jar trifft nach einer Werbung des Generals von Wille in Wien ein und wird drei Tage in Schönbrunn Aufenthalt nehmen.

London, 4. Mai. Der Korrespondent des „Lloyd“ in Manila telegraphirt über eine Mutter, die an Bord des amerikanischen Dampfers „Castano“ angedorrt ist. Die Besatzung löste den Kapitän, die Offiziere, sowie den Neger. Der Neger erregte sich an der Leute-Küche. Die Matrosen fielen in das Innere.

Börsen- und Handelsteil.
Allgemeines.
Wochenbericht der Reichsbank vom 30. April 1900.

Art der Bank	Summe	Veränderung
1. Reichsbank (der Bestand an coursfähigen deutschen Geld und an Gold in Verrechnung ausstehenden Zahlungsmitteln)	800 737 000	Abn. 21 428 000
2. Bestand an Reichsbanknoten	2 226 000	Abn. 914 000
3. Bestand an Reichsbanknoten anderer Banken	14 733 000	Abn. 828 000
4. Bestand an Reichsbanknoten anderer Banken	815 812 000	Abn. 28 801 600
5. Bestand an Reichsbanknoten anderer Banken	13 776 000	Abn. 13 776 000
6. Bestand an Reichsbanknoten anderer Banken	48 023 000	Abn. 889 000
7. Bestand an Reichsbanknoten anderer Banken	69 793 000	Abn. 1 201 000
8. Bestand an Reichsbanknoten anderer Banken	120 000 000	unverändert
9. Bestand an Reichsbanknoten anderer Banken	30 000 000	unverändert
10. Bestand an Reichsbanknoten anderer Banken	1 161 622 000	Abn. 60 924 000
11. Bestand an Reichsbanknoten anderer Banken	498 688 000	Abn. 29 588 000
12. Bestand an Reichsbanknoten anderer Banken	26 332 000	Abn. 885 000

Die Anlagen haben in der letzten Periode hinsichtlich zugetrieben, jedoch nicht ganz so stark wie in der gleichen Periode des Vorjahres. Der Bestand an Reichsbanknoten betrug am 30. April 1899 514,6 Mill. (1898 514,6 Mill.) und der Bestand an Reichsbanknoten anderer Banken am 30. April 1899 1 161,6 Mill. (1898 1 161,6 Mill.). Die Anlagen an Reichsbanknoten anderer Banken betragen am 30. April 1899 1 161,6 Mill. (1898 1 161,6 Mill.) und der Bestand an Reichsbanknoten anderer Banken am 30. April 1899 1 161,6 Mill. (1898 1 161,6 Mill.).

Berlin, 4. Mai. Die Berliner Lebens- und Versicherungs-Gesellschaft, deren 63. Geschäftsbericht im Laufe des Monats veröffentlicht worden ist, ist die erste preussische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Wir verheilen nicht, daraus zu entnehmen, daß die genannte Anstalt auf Grund ihres bedeutenden Sachvermögens zu den am besten fundierten deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaften zählt, und auch ihre überaus erfolgreichen Leistungen (Zahlung der vollen Versicherungssumme im Selbstvermögen nach jeder Art) als höchst glücklich bezeichnet zu werden verdienen.

Die Gewerkschaft Verbund macht ihren Generalen die meiste wichtige Unterredung ihres Interesses. Am 30. April d. M. ist abgelehnt worden, sich bei dem Reichstag zu beteiligen. Die Gewerkschaft Verbund hat ihren Generalen die meiste wichtige Unterredung ihres Interesses. Am 30. April d. M. ist abgelehnt worden, sich bei dem Reichstag zu beteiligen.

Wladimir Samoilowitsch ist ein Mann, der durch die Tode des Reichstags Otto Wöllfling frei gewordene Reichstagsstelle neu besetzt. Die Herrschaft über die Schätze zum alten Reichstag ernannt. Die Herrschaft über die Schätze zum alten Reichstag ernannt.

Wladimir Samoilowitsch ist ein Mann, der durch die Tode des Reichstags Otto Wöllfling frei gewordene Reichstagsstelle neu besetzt. Die Herrschaft über die Schätze zum alten Reichstag ernannt. Die Herrschaft über die Schätze zum alten Reichstag ernannt.

Wladimir Samoilowitsch ist ein Mann, der durch die Tode des Reichstags Otto Wöllfling frei gewordene Reichstagsstelle neu besetzt. Die Herrschaft über die Schätze zum alten Reichstag ernannt. Die Herrschaft über die Schätze zum alten Reichstag ernannt.

Wladimir Samoilowitsch ist ein Mann, der durch die Tode des Reichstags Otto Wöllfling frei gewordene Reichstagsstelle neu besetzt. Die Herrschaft über die Schätze zum alten Reichstag ernannt. Die Herrschaft über die Schätze zum alten Reichstag ernannt.

Wetterbericht vom 4. Mai 1900, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Ort	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf Meereshöhe	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Starnberg	743,8	S	stark	heiter	6,70
2	München	743,8	WSW	stark	heiter	10,70
3	Schwabm.	755,1	S	mäßig	wolfig	7,50
4	Salzbr.	757,7	S	stark	halbedeckt	11,70
5	Wien	765,4	S	leicht	bedeckt	13,00
6	Prag	765,5	SW	sehr leicht	wollos	10,90
7	Wien	765,5	SW	leicht	wollos	10,90
8	Wien	765,5	OSO	leicht	wollos	10,90
9	Wien	765,5	S	stark	bedeckt	6,10
10	Wien	765,5	S	stark	bedeckt	6,10
11	Wien	765,5	S	stark	bedeckt	6,10
12	Wien	765,5	S	stark	bedeckt	6,10
13	Wien	765,5	S	stark	bedeckt	6,10
14	Wien	765,5	S	stark	bedeckt	6,10
15	Wien	765,5	S	stark	bedeckt	6,10
16	Wien	765,5	S	stark	bedeckt	6,10
17	Wien	765,5	S	stark	bedeckt	6,10
18	Wien	765,5	S	stark	bedeckt	6,10
19	Wien	765,5	S	stark	bedeckt	6,10
20	Wien	765,5	S	stark	bedeckt	6,10
21	Wien	765,5	S	stark	bedeckt	6,10
22	Wien	765,5	S	stark	bedeckt	6,10
23	Wien	765,5	S	stark	bedeckt	6,10
24	Wien	765,5	S	stark	bedeckt	6,10
25	Wien	765,5	S	stark	bedeckt	6,10
26	Wien	765,5	S	stark	bedeckt	6,10
27	Wien	765,5	S	stark	bedeckt	6,10
28	Wien	765,5	S	stark	bedeckt	6,10
29	Wien	765,5	S	stark	bedeckt	6,10
30	Wien	765,5	S	stark	bedeckt	6,10
31	Wien	765,5	S	stark	bedeckt	6,10
32	Wien	765,5	S	stark	bedeckt	6,10

Hamburg, 4. Mai, 10 Uhr Vorm. Das Hochdruckgebiet liegt in Weiler von Kontinental-Europa, die Temperatur von Weiler das mittlere Schicht an über die britischen Inseln und Skandinavien ausgebreitet. In Deutschland Nordwesten her, etwas kühler, leicht meist trüb und wärmer. Zum Teil wärmer, im Osten höheres Wetter bei fühlbaren Winden wachsend.

3. Mai. Von untern bewölkt, mitteln östlichen Winden her in Eichenach, der sich höher fast nie, aber mit folgender Prognose zu: Die annehmliche, äquatorische Erwärmung dürfte weiter zunehmen, dann vorübergehende wärmerer Abkühlung erfolgen. Die erste Abkühlung, von wachsendem Wind her. Abkühlung ist nicht in Aussicht, im Allgemeinen jedoch nicht bedeutend, nach Nebel, Gewitter, heftige Winde, vorwiegend an geneigten Meeresküsten. Der 5., 6., 7., 9., 11., 16. und 20. Mai sind künftige Tage.

Wetterbericht.

Wetterbericht vom 3. Mai, 10 Uhr Vorm. Das Hochdruckgebiet liegt in Weiler von Kontinental-Europa, die Temperatur von Weiler das mittlere Schicht an über die britischen Inseln und Skandinavien ausgebreitet. In Deutschland Nordwesten her, etwas kühler, leicht meist trüb und wärmer. Zum Teil wärmer, im Osten höheres Wetter bei fühlbaren Winden wachsend.

Wetterbericht vom 3. Mai, 10 Uhr Vorm. Das Hochdruckgebiet liegt in Weiler von Kontinental-Europa, die Temperatur von Weiler das mittlere Schicht an über die britischen Inseln und Skandinavien ausgebreitet. In Deutschland Nordwesten her, etwas kühler, leicht meist trüb und wärmer. Zum Teil wärmer, im Osten höheres Wetter bei fühlbaren Winden wachsend.

Wetterbericht vom 3. Mai, 10 Uhr Vorm. Das Hochdruckgebiet liegt in Weiler von Kontinental-Europa, die Temperatur von Weiler das mittlere Schicht an über die britischen Inseln und Skandinavien ausgebreitet. In Deutschland Nordwesten her, etwas kühler, leicht meist trüb und wärmer. Zum Teil wärmer, im Osten höheres Wetter bei fühlbaren Winden wachsend.

Wetterbericht vom 3. Mai, 10 Uhr Vorm. Das Hochdruckgebiet liegt in Weiler von Kontinental-Europa, die Temperatur von Weiler das mittlere Schicht an über die britischen Inseln und Skandinavien ausgebreitet. In Deutschland Nordwesten her, etwas kühler, leicht meist trüb und wärmer. Zum Teil wärmer, im Osten höheres Wetter bei fühlbaren Winden wachsend.

Wetterbericht vom 3. Mai, 10 Uhr Vorm. Das Hochdruckgebiet liegt in Weiler von Kontinental-Europa, die Temperatur von Weiler das mittlere Schicht an über die britischen Inseln und Skandinavien ausgebreitet. In Deutschland Nordwesten her, etwas kühler, leicht meist trüb und wärmer. Zum Teil wärmer, im Osten höheres Wetter bei fühlbaren Winden wachsend.

Wetterbericht vom 3. Mai, 10 Uhr Vorm. Das Hochdruckgebiet liegt in Weiler von Kontinental-Europa, die Temperatur von Weiler das mittlere Schicht an über die britischen Inseln und Skandinavien ausgebreitet. In Deutschland Nordwesten her, etwas kühler, leicht meist trüb und wärmer. Zum Teil wärmer, im Osten höheres Wetter bei fühlbaren Winden wachsend.

Wetterbericht vom 3. Mai, 10 Uhr Vorm. Das Hochdruckgebiet liegt in Weiler von Kontinental-Europa, die Temperatur von Weiler das mittlere Schicht an über die britischen Inseln und Skandinavien ausgebreitet. In Deutschland Nordwesten her, etwas kühler, leicht meist trüb und wärmer. Zum Teil wärmer, im Osten höheres Wetter bei fühlbaren Winden wachsend.

Wetterbericht vom 3. Mai, 10 Uhr Vorm. Das Hochdruckgebiet liegt in Weiler von Kontinental-Europa, die Temperatur von Weiler das mittlere Schicht an über die britischen Inseln und Skandinavien ausgebreitet. In Deutschland Nordwesten her, etwas kühler, leicht meist trüb und wärmer. Zum Teil wärmer, im Osten höheres Wetter bei fühlbaren Winden wachsend.

Wetterbericht vom 3. Mai, 10 Uhr Vorm. Das Hochdruckgebiet liegt in Weiler von Kontinental-Europa, die Temperatur von Weiler das mittlere Schicht an über die britischen Inseln und Skandinavien ausgebreitet. In Deutschland Nordwesten her, etwas kühler, leicht meist trüb und wärmer. Zum Teil wärmer, im Osten höheres Wetter bei fühlbaren Winden wachsend.

Wetterbericht vom 3. Mai, 10 Uhr Vorm. Das Hochdruckgebiet liegt in Weiler von Kontinental-Europa, die Temperatur von Weiler das mittlere Schicht an über die britischen Inseln und Skandinavien ausgebreitet. In Deutschland Nordwesten her, etwas kühler, leicht meist trüb und wärmer. Zum Teil wärmer, im Osten höheres Wetter bei fühlbaren Winden wachsend.

